Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 8 (1918)

Heft: 5-10

Artikel: "Den Messkram abgewinnen" : eine alte Jahrmarktsitte

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1005114

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hageloo, im Hageloo, in der Hagematt, im Hauenacher, im Heid, im Heideloch in der Heidrüti, im Hebeloo, im Hitwenge, in der Hofmet, z'Horbe, im Howenge, im Hüebler, im Händler, im Ischlag, im Kohl, im Körber, im Langenacher, in de Leilöchere, im Lichs, ob Löhr, im Loo, in der Luftmet, in der Matte, im Moos. im Moos obe, im Müsli, in der Neumatt, in der Nordholde, im Ostet, in de Räbe, im Rätschhüsli, in der Rousmet, im Rüde, in der Rüti, in der Rüttene, in der Schützemur, in der Steigruebe, in der Stelli, im Stigli, in der Stöckmet, in der Stücklige, in Triste, in der Urechsmatt, im Vögeliacher, vor Wange, im Wange, hinder Wange, in der Wangematt, in der Wasserflue, im Wenge, in der Wüestmatt, in Zringe, in Zweuhüslifohre.

Wald und Grenzmarken: uf em Altschloß (Oedenburg), im Buech, in's Börlis Weid, im Bruederloch, uf der Dietiflue, in Eiacherfohre, hinder Egg, im Fotzelbrünnli, uf der Fuchsflue, in der Geißhenki, in der Gmeinholde, im Grabe, im Grabehöldeli, im Gradebode, uf der große Flue, im Großholz, uf der Galgeflue, im Ischlag, im Ischlegli, im alten Ischlag, uf Islete, im Isletegrabe, im Korn, im Korngrabe, im Kornchöpfli, uf em Meieflüeli, in der Platte, im Pflanzgarte, in der Rüttene, in de Rüttene Tanne, in de Schildflüene, uf em Spitzeflüeli, in de mittlische Tanne, im Tropfstei, in's Tüfels Chuchi, uf der Wasserflue, im Zimberplatz.

Wenslingen. H. Bueß.

Anmerkung der Redaktion. ☛ Wir sind für weitere Einsendungen von Flurnamen, die an Ort und Stelle gesammelt worden sind, sehr dankbar.

Hirzbodenweg 44, Basel.

„Den Meßkram abgewinnen."

Eine alte Jahrmarktsitte.

Im Basel des 16. Jahrhunderts scheint es Sitte gewesen zu sein, daß der, welcher zuerst während des Jahrmarkteinläutens einem andern zurufen konnte „Krame mir", von diesem ein Jahrmarktsgeschenk erhielt; ähnlich wie es heute mit dem „Guten Morgen, Vielliebchen" (*„bonjour Philippine"*) geschieht. So erzählt uns Felix Platter in seiner Lebensgeschichte (ed. Fechter S. 172): „Insunderheit geschach mir ein guter bos [Possen], als man der meß inlüten wolt an Simonis und Judae abendt, den meßkrom iren [seiner Braut] abzegewinnen. Alß ir vatter abweßendt, zoch ich heimlich am morgen um nün uren hinden in ir hus so stets doselbst offen, und alß ich nieman sach, daß sy alein in der underen schärstuben waren, schlich ich die stegen hinuf bis auf den estrig und lugt zum tagloch uß, zu hören, waß man um zwelfe der mäß inlüth. Wartet also dry stundt, blanget und fror mich. Sobaldt man anfieng lüthen, schlich ich stil herab, that die schäärstuben uf mit dem geschrey: Kromen mir! vermeint sy doselbst zu ergretzschen [erwischen]. Do war nieman da und sagt die magt, sy wer hinweg gangen, wie sy ir hatte gesagt. Aber sy hatt sich heimlich under die stegen verborgen und gewartet, baldt doruf herfir in die stuben mit riefen mir den Krom abgewunnen, welchen ich verrichtet richlich, wie sy dan auch mir ein Krom gab .... Hatten also unser spil ein zeitlang, wie die iungen leuth thun. E. H.-K.